SVDS

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **57 (2001)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

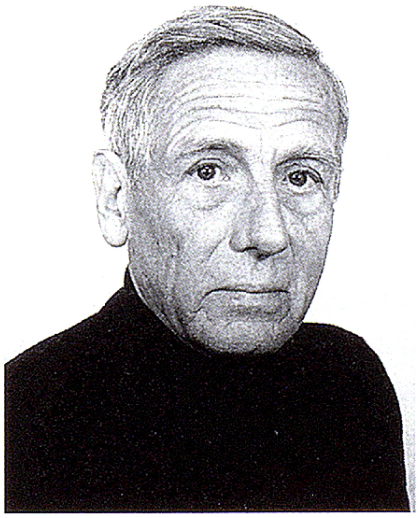
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum 70. Geburtstag von Ernst Nef



Im «Sprachspiegel» ist Ernst Nef normalerweise als Name im Impressum und als Eintrag über dem Leitartikel auf der ersten Seite zu finden. Der SVDS hat aber gute Gründe, für einmal den Redaktor des «Sprachspiegels» selber stärker in den Vordergrund zu rücken. So hat Ernst Nef im Erscheinungsmonat dieser Ausgabe seinen 70. Geburtstag feiern können, um genau zu sein: am 4. August 2001. Gleichzeitig sind es im August 2001 bereits fünf Jahre, seit die Redaktion des «Sprachspiegels» in seinen Händen liegt.

In Krefeld (D) und Goldach (SG) aufgewachsen, studierte er deutsche Literatur und Linguistik sowie englische Literatur und Philosophie in Zürich und London und doktorierte 1956 bei Emil Staiger in Zürich. Er lehrte an den Gymnasien von Luzern, Winterthur und des Zürcher Unterlands und – während einer Gastprofessur – am Bryn Mawr College im amerikanischen Bundesstaat Pennsylvania.

Mit Literatur und Sprache beschäftigte sich Ernst Nef aber längst nicht nur in der Schulstube. Anfang 1980 präsentierte er am Schweizer Fernsehen das Kulturmagazin «Schauplatz». Er war Autor von Fernsehfilmen über deutsche und deutschschweizerische Schriftsteller. Als Verfasser von literaturwissenschaftlichen Beiträgen und Literaturkritiken hat er sich einen Namen gemacht. So haben ihn «Die Zeit», die «Weltwoche», die «Neue Zürcher Zeitung» und Radio DRS regelmässig als Literaturkritiker beigezogen. Auch in Sammelbänden und in Ausstellungskatalogen sind Beiträge von ihm zu finden. 1962 gab er die gesammelten Werke des Schriftstellers Carl Einstein heraus. Weitere Bücher von Ernst Nef: «Das Werk Gottfried Benns» (1958), «Der Zufall in der Erzählkunst» (1970), «Alex oder Die Organisation des Alltags» (Erzählungen; 1993), «Mach die Linsen scharf» (Gedichte; 1999). Für seinen Gedichtband erhielt er übrigens die Ehrengabe der Literaturkommission des Kantons Zürich.

Seine Kenntnisse und sein kritisches Urteil machten ihn zusammen mit seiner umgänglichen Art zu einem gefragten Mitarbeiter in verschiedensten der Literatur und Sprache gewidmeten Gremien. Er war Mitglied der Kantonalen Zürcher Literaturkommission (bis 1994) und präsidierte von 1988 bis 1992 den Schweizerischen Schriftstellerinnen- und Schriftstellerverband. Er ist Präsident des Literarischen Clubs Zürich (Lesezirkel Hottingen), Mitglied des Stiftungsrates der Schweizerischen Schillerstiftung, der Jury Prix Littéraire LIPP und seit kurzem

der sprachkritischen Aktion «Unwort des Jahres».

In erster Linie ist Ernst Nef ein leidenschaftlicher Leser und Schreiber. Diesen Tätigkeiten widmet er sich regelmässig, ausgiebig und mit Genuss, möglichst mit einer Pfeife im Mund. Bei all seiner Leidenschaft für Literatur und Sprache ist er aber kein weltfremder Schöngeist. Ernst Nef ist ein geselliger Mensch, der Gespräche und Diskussionen mit Freunden und Kollegen schätzt und der durchaus nicht nur das Feuilleton aufmerksam verfolgt. Er hält sich gern darüber auf dem Laufenden, was in der Welt des Sports vom Feld der runden Bälle bis hin zu den weissen Pisten geschieht. Er selber zieht es allerdings vor, das sportliche Geschehen nicht direkt vor Ort, sondern in Ruhe vor dem Bildschirm zu verfolgen.

1996 stellte der SVDS den neuen Redaktor des «Sprachspiegels» mit den Worten vor: «Wir sind versucht, von neuen Ufern zu sprechen, zu denen er uns führen wird.» Heute, fünf Jahre später, dürfen wir ohne Übertreibung feststellen, dass sich der Nef'sche «Sprachspiegel» mehr als sehen lassen kann. Er hat unsere Zeitschrift auf subtile Weise – bei aller Treue zur Tradition – neu geprägt und modernisiert. Mit Gespür für Aktualität und Themen setzt er sein Wissen ein, um jeden zweiten Monat eine lesenswerte Zeitschrift liefern zu können. Dabei gelingt es ihm, der Vielfältigkeit der (deutschen) Sprache und des Sprachgebrauchs Rechnung zu tragen. Sein «Sprachspiegel» bietet eine grosse Bandbreite von Themen: Von einer Ausgabe, in der Deutschschweizer Autoren über die Auswirkungen der Sprachsituation (Hochdeutsch schreiben, schweizerdeutsch reden) auf ihr Schreiben berichten (4/1998), bis zu einer dem Thema «Sprache und Wirtschaft» gewidmeten Nummer (5/1999). Den von Ernst Nef redigierten «Sprachspiegel» charakterisierte die «Basler Zeitung» treffend: «Der Sprachspiegel ist eine intellektuell durchaus lebendige, den Sprachwandel genau beobachtende Zeitschrift ohne jede konservative Grämlichkeit.»

Wir danken Ernst Nef für seinen Einsatz, den er in den letzten fünf Jahren zugunsten unserer Zeitschrift geleistet hat, und freuen uns auf all die Ausgaben des «Sprachspiegels», die auch weiterhin unter seiner Federführung entstehen werden. In erster Linie wünschen wir Ernst Nef natürlich für die Zukunft viel Glück und Freude.

Johannes Wyss, Präsident SVDS

Mireille I. Gmür Weber,
Vizepräsidentin SVDS/
Redaktionsausschuss «Sprachspiegel»